STIFTUNG
Lernen-Fördern-Arbeiten
IQB | Institut für Qualitätsentwicklung in der Bildung

Mehr Zeit für das Kind!

Mit der Zertifizierung nach dem Orientierungsplan-Siegel des Instituts für Qualitätsentwicklung in der Bildung (IQB)

Inhalt

Institut für Qualitätsentwicklung in der Bildung 1

Ausgangslage – Wo wir stehen 1

Über uns 1

Leitbild des IQB 1

Unser Team 3

Zertifizierung nach dem Orientierungsplan-Siegel 4

Die Idee - Ausgangspunkt 4

Fremdevaluation/ Gütesiegel 4

Die Kriterien-Bereiche des Gütesiegels 5

Ablauf des Zertifizierungsverfahrens 6

Warum sollten Einrichtungen nach dem Orientierungsplan-Siegel zertifizieren werden? 6

Referenzen aus zertifizierten Einrichtungen 8

Leistungen 9

Kontakt und Ansprechpartner 10

Institut für Qualitätsentwicklung in der Bildung

Ausgangslage – Wo wir stehen

Der Elementarbereich steht im Fokus der Öffentlichkeit wie noch nie zuvor. Neben dem in den letzten Jahren bereits erfolgten quantitativen Ausbau von Kindertageseinrichtungsplätzen werden zunehmend Fragen nach der Qualität in den Einrichtungen laut. Die qualitative Verbesserung der Pädagogik wird nicht nur von allen Seiten gewünscht, sondern auch zunehmend gefordert. Die Realisierbarkeit stellt Träger, Trägervertreter und pädagogisches Personal vor neue Herausforderungen.

Die Qualitätsdebatte in den Kindertageseinrichtungen, die nunmehr seit zwei Jahrzehnten – zu Beginn in der Fachwelt – andauert, ist bei weitem noch nicht abgeschlossen. Zunehmend ergibt sich eine neue Betrachtungsweise, welche Qualität ein Kindergarten zu leisten hat.

Jedoch ist weder auf der Bundes- noch auf der Landesebene geregelt, woran sich die Qualität einer Kindertageseinrichtung messen lässt.

Die Bedeutung von Kindertageseinrichtungen für die frühkindliche Entwicklung und Bildung ist unumstritten. Dabei sind die Bildungspläne, wie der Orientierungsplan für Bildung und Entwicklung in Baden-Württemberg, eine wichtige Grundlage für die qualifizierte pädagogische Arbeit in den Einrichtungen.

Über uns

Das Institut für Qualitätsentwicklung in der Bildung, gegründet mit Prof. Dr. Norbert Huppertz, bietet neben Fort- und Weiterbildungen von pädagogischen Fachkräften Beratung auch Begleitung und Implementierung von Qualitätssystemen in Kindertageseinrichtungen an. Das ist Voraussetzung für hochwertige und familienfreundliche Angebote in der Früherziehung. Externe Beratung, Evaluation und Begleitung ermöglichen dem Kindergarten eine Klärung des Vorhandenen und eine Verbesserung in Bildung, Erziehung und Betreuung.

Leitbild des IQB

Selbstverständnis

Das gemeinnützige IQB der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten setzt sich für die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Kindertageseinrichtungen ein. Betreuung, Erziehung und Bildung im Elementarbereich sollen die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern und dabei der Unter-

schiedlichkeit und Ungleichzeitigkeit kindlicher Bildungsprozesse gerecht werden. Im Vordergrund stehen die Stärken des Kindes, seine individuellen Ressourcen und seine Bedürfnisse.

Perspektiven
Kinder sind aktiv handelnde Persönlichkeiten, die sich durch Beobachtung, spielerische Erprobung und schrittweises Begreifen die Welt aneignen. Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist obligatorisch. Das IQB will durch die Entwicklung und Implementierung qualitativer Standards in der Elementarpädagogik dazu beitragen, diesen Prozess umfassend zu unterstützen, damit Kinder sich ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend entfalten können und zu glücklichen Menschen heranwachsen.

Zielgruppen
Kindergärten sind ein integraler Bestandteil familiärer, sozialer und kommunaler Strukturen. Die Qualitätsentwicklung in der Elementarpädagogik trägt daher zur Verbesserung der kommunalen Infrastruktur bei. Das IQB unterstützt Kommunen bei der Entwicklung von bedarfsorientierten Angeboten der Kinderbetreuung und beim Aufbau kommunaler Netzwerke und Kooperationen. Darüber hinaus berät das IQB Unternehmen und Träger von Kindertageseinrichtungen.

Werte
Jeder hat Stärken. Diese Maxime gilt uneingeschränkt für unsere Leistungen. Ob das Kind, die Familie, die Fachkraft, der Kindergarten, das Netzwerk oder der Träger. Jeder Auftrag wird individuell an den Stärken des Kunden und an den vorhandenen Ressourcen orientiert ausgerichtet, um einen effektiven Prozess in der Weiterentwicklung anzustoßen. Diese Maxime setzen wir auch als Maßstab in der Pädagogik, in der Gestaltung der Prozesse, in der Auswahl der Fortbildungen und auch in der Gründung eines neuen Kindergartens an.

Ressourcen und Fähigkeiten
Mit dem IQB leistet die Stiftung einen nachhaltigen Beitrag zur Schaffung, Sicherung und Verbesserung hochwertiger und familienorientierter Angebote der Früherziehung. Qualifiziertes Personal in der Elementarpädagogik und im Management, ein gewachsenes Netzwerk in Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Schulen sowie ein unumstößlicher Idealismus runden das Profil ab.

Ziel: Gelungenes Lernen
Das IQB verpflichtet sich dem Ziel, die Übergänge der Kinder in die Schule erfolgreich zu gestalten. Jedes

Kind soll unter Berücksichtigung seiner Bedürfnisse und Sicherung seines Wohlergehens seinen Fähigkeiten entsprechend die bestmögliche Förderung für eine gelungene Bildungsbiographie erhalten.

Unser Team

Tamer Öteles (Geschäftsführung und Mitglied des Vorstandes),

absolvierte an der Dualen Hochschule in Stuttgart das Studium zum Diplom Sozialpädagogen, Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit (BA). Seit 2002 ist er bei der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten tätig. Nebenberuflich ist er seit 2006 als Lead-Auditor für die Zertifizierungsgesellschaft Certqua GmbH in Bonn tätig und prüft bzw. berät bundesweit Bildungseinrichtungen in Bezug auf Qualitätsmanagement.

Marie-Kristin Breddin (Institutsleitung),

ist Diplom-Berufspädagogin und studierte Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaften sowie Ethik und Philosophie an der Technischen Universität in Dresden. Weiterhin absolviert sie berufsbegleitend einen Master der Sozialwirtschaft an der Hochschule Esslingen. Seit 2011 ist sie bei der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten tätig. Zuvor war sie in verschiedenen Projekten der Kinder- und Jugendhilfe im In- und Ausland tätig.

Zertifizierung nach dem Orientierungsplan-Siegel

Die Idee - Ausgangspunkt

2009 – 2011 führte die Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten im Auftrag der Perpetuum-Ebner-Stiftung St. Georgen das Modellprojekt „Kompetenzorientierung im Kindergarten – Modell St. Georgen" durch. In diesem Projekt wurden sieben Kindergärten in St. Georgen institutionell und individuell in der Qualifizierung des Personals und im Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems beraten. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte durch Prof. Dr. Huppertz, Pädagogische Hochschule Freiburg.

Ursprünglich sollte ein Projekt zur Diagnose und Förderung Hochbegabter implementiert werden. Allerdings wurde diese Form abgeschwächt, da viele Gründe dafür sprechen, im Elementarbereich keine diagnostischen Verfahren für die Erkennung von Hochbegabung durchzuführen und diese separat zu fördern, sondern vielmehr die Kinder in ihrem natürlichen Umfeld und unter Beteiligung anderer Kinder zu fördern. Demzufolge wurde das Ziel darauf gelenkt, die strukturellen Voraussetzungen einer Kindertageseinrichtung zu beeinflussen. Ein weiterer Vorteil der mittelbaren Förderung ist, dass alle Kinder von dem Profil der inklusiven Begabungsförderung einer Einrichtung partizipieren.

Fremdevaluation/ Gütesiegel

Es gibt zahlreiche Qualitätsmanagementsysteme für den Kindergarten. Es gibt allerdings kaum Qualitätsmanagementsysteme, welche die Anforderungen an den Kindergarten aus der Sicht der Gesellschaft (Orientierungsplan), der Eltern, der Kinder und der Wissenschaft gleichermaßen regelt. Hierfür werden in der Regel umfassende Evaluationen für die Messung der Ergebnisqualität (Förderungs-, Entwicklungsergebnisse) durchgeführt. Die differenzierte Messung der Ergebnisqualität bei einer hinreichenden Anzahl von Kindern wird in diesem Vorhaben vernachlässigt, da der enorme inhaltliche, organisatorische und monetäre Aufwand nicht gerechtfertigt wäre. Zur Validierung des Gütesiegels ist aber eine Evaluation unter Berücksichtigung der Ergebnisqualität unerlässlich.

Die Herausforderung lag darin, ein Qualitätsmanagementsystem zu entwickeln, das alle Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem erfüllt, in der Handhabung schlank, vom Aufwand her realisierbar und in der Pädagogik anwendbar ist, aber in der methodisch-didaktischen Gestaltung der Bildungsangebote viel Frei-

raum für eine pädagogische Konzeption lässt:

Die Kompetenzzentrierte Qualitätsentwicklung berücksichtigt wie alle Qualitätsmanagementsysteme nach dem aktuellen Stand der Technik verschiedene Anforderungen an eine Organisation, die in neun Kriterienbereiche und 70 Prüfkriterien unterteilt sind. Im besonderen Maße sind die pädagogischen Prozesse und die damit zusammenhängenden Führungsprozesse in den Anforderungen berücksichtigt – mit dem Ziel, die Kompetenzförderung auf der Grundlage der o.g. Anforderungen an einen Kindergarten systematisch, individuell und stabil durchzuführen.

Grundannahme ist, dass sich die Optimierung der Prozessqualität positiv auf die Ergebnisqualität der Einrichtung auswirkt und somit die Zufriedenheit der Kinder, Eltern aber auch der Mitarbeiter/-innen gesteigert werden kann. Eine jährliche Überprüfung stellt sicher, dass die implementierten Prozesse und Verfahren zuverlässig eingehalten werden. Dies ermöglicht der Einrichtung sich in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu begeben. So gelingt eine optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen für pädagogische Arbeit mit den Kindern.

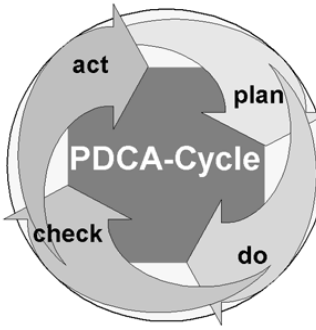
Die Kriterien-Bereiche des Gütesiegels

Das Rahmenhandbuch des IQB baut auf neun Kriterienbereichen auf:

1. Leitbild/päd. Grundsätze
2. Fortbildung/Personal
3. Systematische Beobachtung
4. Angebotsstruktur
5. Kommunikation
6. Zusammenarbeit mit Eltern
7. Kooperation Kindergarten/ Grundschule
8. Dokumentation/Aufzeichnung
9. Selbstbewertung

Die Kriterienbereiche sehen vor, die Qualität in den Einrichtungen in Hinblick auf Angebotsstruktur der Einrichtung wie z.B. Angebote zum Orientierungsplan oder zur Sprachförderung zu prüfen. Dabei ist die Partizipation der Kinder ein wichtiges Element der Angebotsplanung. Grundlage der Gestaltung der Angebote sind die Beobachtungsergebnisse.

Des Weiteren wird bei der Zertifizierung der Einrichtungen auch auf die Rahmenbedingungen der Einrichtung geschaut (Strukturqualität). Das Zusammenspiel der Struktur-, Prozess- und Orientierungsqualität ist eine



wichtige Basis für die Ergebnisqualität und somit Voraussetzung für einen guten Kindergarten.

Ablauf des Zertifizierungsverfahrens

Jede Einrichtung kann in der Implementierung des Qualitätsmanagementsystems individuell begleitet werden. Ausgangspunkt ist ein Workshop für die Mitarbeiter/-innen, bei dem das Rahmenhandbuch des IQB vorgestellt und besprochen wird.

Anschließend erstellen die Einrichtungen ihr individuelles Qualitätsmanagementhandbuch, welches dann zur Dokumentenprüfung eingereicht wird. In einem umfassenden Prüfverfahren wird die Einrichtung zunächst auf der Dokumentationsebene (Handbuch), dann vor Ort geprüft. Das Prüfverfahren erfolgt nach DIN EN ISO 19011:2011. Bei erfolgreicher Prüfung wird das Gütesiegel für drei Jahre vergeben. Die Einrichtung verpflichtet sich, sich einer jährlichen Nachprüfung zu unterziehen. Dabei wird der Umsetzung des Orientierungsplans Baden-Württemberg eine besondere Gewichtung zugeschrieben.

Dieser Prozess kann von einem Berater des IQB individuell begleitet werden. Die Begleitung orientiert sich am Bedarf der Einrichtung und am jeweiligen Auftrag.

Warum sollten Einrichtungen nach dem Orientierungsplan-Siegel zertifizieren werden?

Viele Gründe sprechen für die Zertifizierung nach dem Orientierungsplan-Siegel:

Aus Trägersicht

- Transparenz einer guten pädagogischen Arbeit nach außen.
- Das Gütesiegel bildet die Grundlage für eine stetige Verbesserung der pädagogischen Arbeit der Mitarbeiter/-innen.
- Es werden hohe Standards in Bezug auf ein Qualitätsmanagementsystem – als Grundlage für die Betriebserlaubnis geschaffen. Die der gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf die Qualitätsentwicklung werden optimal dargestellt.
- Steigerung des Qualitätsbewusstseins und damit Steigerung der Attraktivität für junge Familien.

- Das Orientierungsplan-Siegel wird durch externe und unabhängige Gutachter verliehen. Damit bescheinigt es, dass die Einrichtung die eigene Arbeit, unter Berücksichtigung des Orientierungsplans, nach objektiven Qualitätskriterien kontinuierlich und systematisch überprüft und permanent verbessert

Aus Sicht der Leitung und Mitarbeiter/-innen

- Verbesserung der internen Abläufe und Inhalte.
- Die Umsetzung des Orientierungsplans sowie die individuelle, stärkenorientierte Förderung stehen im Mittelpunkt.
- Eine kontinuierliche Verbesserung der konzeptionellen und praktischen pädagogischen Arbeit.
- Optimale Nutzung der eigenen Ressourcen. Infolge dessen: Schaffung von Zeit für die Arbeit mit den Kindern.
- Klare Verantwortlichkeiten, eine stabile und verlässliche Planung sowie eine verlässliche Reflexion der eigenen Arbeit.
- Gute Umsetzbarkeit und Handhabbarkeit des Rahmenhandbuchs
- Grundlage der Umsetzung ist eine gezielte Prozessbegleitung der Einrichtungen sowie ein damit verbundenes Fortbildungskonzept für die individuellen Bedarfe der Mitarbeiter/-innen

Aus der Perspektive Eltern

- Höhere Transparenz der pädagogischen Arbeit für Eltern.
- Verlässliche, verbindlich umzusetzende und transparente Strukturen.
- Gleichbleibende pädagogische Standards für die pädagogische Arbeit und die Arbeit mit dem eigenen Kind.
- Klarheit über Ansprechpartner.
- Zusammenarbeit mit professionellen pädagogischen Fachkräften

Referenzen aus zertifizierten Einrichtungen

Königsfeld

Gütesiegel für die Kindergärten

Schwarzwälder-Bote, 25.02.2014 18:51 Uhr

Die ErzieherInnen der kommunalen Kindergärten Buchenberg, Erdmannsweiler und Neuhausen sowie des Naturkindergartens freuen sich mit Bürgermeister Fritz Link (links) und Tamer Öteles vom Institut für Qualitätsentwicklung in der Bildung (rechts oben) über das Orientierungsplan-Gütesiegel. Foto: Hübner

Oberndorf a. N.

Prophylaxe gegen Betriebsblindheit

Schwarzwälder-Bote, 05.02.2014 18:20 Uhr

Ein Jahr lang steht bei den Kindergartenleiterinnen (vordere Reihe von links), Daniela Engelke, Sabrina Jourdan, Birgit Noll-Saile und Susanne Riedl, die Qualitätsentwicklung im Vordergrund. Bei der Übergabe des Zertifikats sind neben Mitarbeitern der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten, Marie-Kristin Brilling und Tamer Öteles (mittlere Reihe links) auch Bürgermeister Hermann Acker sowie Hans-Joachim Ahner und Beate Kottas vom Kulturamt dabei. Foto: Zeger

Leistungen

Leistungen des IQB
Zertifizierung von Einrichtungen (Eine Einrichtung mit 1-3 Gruppen) • Rahmenhandbuch des IQB • Dokumentationsprüfung des QM-Handbuchs • Vor-Ort Prüftag inklusive Abschlussbericht • Ausstellung des Zertifikats und Gütesiegels
Zertifizierung von Einrichtungen (Eine Einrichtung mit 4-6 Gruppen) • Rahmenhandbuch des IQB • Dokumentationsprüfung des QM-Handbuchs • Vor-Ort Prüftag inklusive Abschlussbericht • Ausstellung des Zertifikats und Gütesiegels
Jährliche Überwachungsaudits (Eine Einrichtung mit 1-3 Gruppen) • Vor-Ort Prüftag inklusive Abschlussbericht
Jährliche Überwachungsaudits (Eine Einrichtung mit 4-6 Gruppen) • Vor-Ort Prüftag inklusive Abschlussbericht
1 Fortbildungstag
Prozessbegleitung von Einrichtungen (Tagessatz) ausgerichtet am individuellen Bedarf der jeweiligen Einrichtung
Zusätzliche Beratungsstunden

Kontakt und Ansprechpartner

Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten
Institut für Qualitätsentwicklung in der Bildung

Marie-Kristin Breddin

Benediktinerring 8

78050 Villingen-Schwenningen

Tel.: 07721 8447-444

Fax: 07721 8447-449

E-Mail: institut@lfa.org

www.institut-lfa.org

Wir danken unseren Sponsoren und Partnern:

Jugend– und Berufshilfe e.V.

PE STIFTUNG